



## Geförderte Lehrpraxis für Kinder- und Jugendheilkunde – Oberösterreich als Vorreiter!

Gerade in Linz und Umgebung bestehen seit geraumer Zeit Probleme, vakante Vertragsarztstellen für Kinder- und Jugendheilkunde nachzubeseetzen. Trotz oftmals mehrfacher Ausschreibung findet sich kein/e NachfolgerIn, was auf Dauer zu massiven Mehrbelastungen für die verbleibenden Kinderärztinnen und Kinderärzte geführt hat. Die Ärztekammer für Oberösterreich konnte auf Initiative des Fachgruppenvertreters Dr. Peter Marcus Kahr gemeinsam mit dem Systempartner ÖGK Regionalstelle Oberösterreich die Verhandlungen für ein Pilotprojekt „Kinder-Lehrpraxis“ erfolgreich abschließen. Oberösterreich präsentiert hier einmal mehr seine Vorreiterrolle, ist dieses Pilotprojekt doch bisher einzigartig in ganz Österreich.

Immer weniger Ärztinnen und Ärzte, die sich für die Ausbildung zum Facharzt für Kinder- und Jugendheilkunde entscheiden, können sich nach erfolgreichem Abschluss für die Übernahme einer Vertragsarztstelle begeistern. So ergab eine im Sommer 2020 vom Ärztlichen Qualitätszentrum im Auftrag der Ärztekammer für Oberösterreich durchgeführte Umfrage unter den Ausbildungsärztinnen und Ausbildungsärzten, dass sich nur drei von ihnen die Übernahme eines Kassenvertrages vorstellen können. Um der schwierigen Versorgungssituation aufgrund der unbesetzten Kassenstellen und der damit einhergehenden ständig steigenden Mehrbelastung der niedergelassenen Kinderärzte entgegenzuwirken, wurde von den Systempartnern – ÖGK Regionalstelle Oberösterreich und Ärztekammer für Oberösterreich – vor einigen Jahren ein Bonusmodell entwickelt. Dieses Bonusmodell kommt in all jenen Regionen zur Anwendung, in welchen es aufgrund von unbesetzten Kassenstellen zu Versorgungsproblemen kommt.

Kurz zusammengefasst hat dabei jeder Kinderarzt, der zusätzlich zu seinen eigenen kleinen PatientInnen noch weitere unversorgte Kinder betreut, die Möglichkeit, für jeden dieser Patienten einen Zuschlag beziehungsweise Bonus zu erhalten. Damit wird die permanente Mehrbelastung jener Ärzte, die mithelfen, die Versorgungsprobleme abzufedern, zumindest monetär belohnt. Allein diese Lösung ist aber zu wenig, bekämpft sie doch lediglich die Auswirkungen und nicht die Ursache. Bei der Ursachenbekämpfung kommt nun wieder die zitierte Umfrage ins Spiel, ergab diese doch auch, dass für die Hälfte der Befragten die Möglichkeit einer praxisnahen Ausbildung in Form einer Lehrpraxis sehr wichtig ist. „Die Situation für niedergelassene Kinder- und Jugendärztinnen und -ärzte mit Kassenvertrag wurde in den letzten Jahren zusehends schwieriger, deshalb war es mir als Fachgruppenvertreter ein besonderes Anliegen, eine Lösung zu schaffen, die die Übernahme einer Vertragsarztstelle attraktiviert und so die flächendeckende extramurale pädiatrische Versorgung sicherstellt. Ich möchte mich an dieser Stelle bei allen Beteiligten für die gute Zusammenarbeit sowie rasche und unkomplizierte Umsetzung bedanken“, zeigt sich Dr. Peter Marcus Kahr, Fachgruppenvertreter für Kinder- und Jugendheilkunde der Ärztekammer für Oberösterreich, sehr zufrieden mit dem nun verhandelten Ergebnis.

*„Die Situation für niedergelassene Kinder- und Jugendärztinnen und -ärzte mit Kassenvertrag wurde in den letzten Jahren zusehends schwieriger, deshalb war es mir als Fachgruppenvertreter ein besonderes Anliegen, eine Lösung zu schaffen, die die Übernahme einer Vertragsarztstelle attraktiviert und so die flächendeckende extramurale pädiatrische Versorgung sicherstellt. Ich möchte mich an dieser Stelle bei allen Beteiligten für die gute Zusammenarbeit sowie rasche und unkomplizierte Umsetzung bedanken.“*



Dr. Peter Marcus Kahr,  
Fachgruppenvertreter  
für Kinder- und Jugend-  
heilkunde

## ENDLICH: GEFÖRDERTE LEHRPRAXIS FÜR KINDERÄRZTE

Gemeinsam mit der ÖGK Regionalstelle Oberösterreich konnte in mehreren Verhandlungsrunden die geteilte Finanzierung der weiterhin freiwilligen „Kinder-Lehrpraxis“ als dreijähriges Pilotprojekt für Oberösterreich für insgesamt zehn LehrpraktikantInnen fixiert werden. Dabei werden wie auch bei der Lehrpraxis für Allgemeinmedizin 32,5 Prozent der Kosten direkt von der ÖGK übernommen. Weitere 32,5 Prozent werden aus einem gemeinsamen Fördertopf finanziert. Die/Der LehrpraxisinhaberIn selbst trägt zwar 35 Prozent der Gesamtkosten, kann aber die Leistungen, die der Lehrpraktikant während seiner wöchentlichen 30-stündigen Arbeitszeit in der Ordination erbringt, direkt mit den Sozialversicherungen abrechnen und dadurch auch den Umsatz steigern. Darüber hinaus kann durch die Teilnahme an den eingangs erwähnten Bonusmodellen, die als gezieltes Mittel eingesetzt werden, um jene Vertragsärzte, die die Mehrbelastung von unbesetzten Stellen tragen, für jeden zusätzlich betreuten kleinen Patienten ein Bonus lukriert werden. Der Lehrpraktikant selbst, der während des Lehrpraktikums dasselbe Grundgehalt wie im Spital erhält, kann neben der Anstellung beim Vertragsarzt weiterhin Dienste in der Krankenanstalt erbringen.



*„Dieser Verhandlungserfolg zeigt einmal mehr, dass auf oberösterreichischer Ebene mit langjährigen regionalen Partnern lösungsorientierte und unbürokratische Ergebnisse erzielt werden können.“*

OMR Dr. Thomas Fiedler,  
Kurienobmann der  
niedergelassenen Ärzte

„Dieser Verhandlungserfolg zeigt einmal mehr, dass auf oberösterreichischer Ebene mit langjährigen regionalen Partnern lösungsorientierte und unbürokratische Ergebnisse erzielt werden können“, gratuliert auch OMR Dr. Thomas Fiedler, Kurienobmann der niedergelassenen Ärzte, dem Verhandlungsteam zur nunmehrigen Lösung. Auch Dr. Maria Leitner, die auf Büroebene für die Umsetzung gemeinsam mit Mag. Christoph Voglmair, LL.M, verantwortlich war, betont die Vorteile dieser Lösung: „Die Lehrpraxis in der Allgemeinmedizin läuft seit einigen Jahren in

Oberösterreich sehr gut – daher ist es toll, dass wir als österreichweit erstes Bundesland dieses Pilotprojekt für Kinderärztinnen und Kinderärzte umsetzen konnten.“



*„Die Lehrpraxis in der Allgemeinmedizin läuft seit einigen Jahren in Oberösterreich sehr gut – daher ist es toll, dass wir als österreichweit erstes Bundesland dieses Pilotprojekt für Kinderärztinnen und Kinderärzte umsetzen konnten.“*



Dr. Maria Leitner  
Mag. Christoph Voglmair,  
LL.M.

Gefördert werden bei dieser Form der Lehrpraxis sowohl Lehrpraxisturnusse, die in einem direkten Anstellungsverhältnis zu einem niedergelassenen Inhaber einer Vertrags-Lehrpraxis für Kinder- und Jugendheilkunde absolviert werden, als auch solche Turnusse, die während der Anstellung bei einem oberösterreichischen Rechtsträger einer Fondskrankenanstalt in Form einer Dienstzuteilung beim niedergelassenen Lehrpraxisinhaber in Oberösterreich absolviert werden. Dauern wird die Ausbildung, bei der man direkt an der Quelle Praxisluft und Praxiserfahrung sammeln kann, insgesamt neun Monate. Neun Monate deshalb, weil diese Zeitspanne mit den Modulen der Sonderfachschwerpunktausbildung zum Facharzt für Kinder- und Jugendheilkunde laut Ärzteausbildungsordnung 2015 harmonisiert wurde.

#### LEHRPRAXIS: MANNIGFALTIGE VORTEILE

Die Vorteile der Lehrpraxis sind vielfältig: Neben der Möglichkeit zur Zusammenarbeit und dem aktiven Austausch zwischen „Alt und Jung“ können Lehrpraktikanten großteils sehr eigenständig arbeiten, lernen die unterschiedlichsten Bereiche des Arbeitsalltags eines Kinderarztes in der eigenen

Ordination kennen und legen so die Scheu ab, den Weg in die Selbstständigkeit zu beschreiten. Eine Win-Win-Situation für alle Beteiligten, wenn dadurch die angespannte Versorgungssituation in der Kinder- und Jugendheilkunde zukünftig nachhaltig entlastet werden kann. „Gerade während der Ausbildung ist die Mischung entscheidend – die geförderte Kinder-Lehrpraxis als weiterer Mosaikstein in der Facharztausbildung für Kinder- und Jugendheilkunde ermöglicht das Sammeln von ersten wertvollen Erfahrungen in der Ordination und vervollständigt die Ausbildung. Ich gratuliere den Verantwortlichen zu diesem tollen Verhandlungsergebnis“, freut sich auch Dr. Peter Niedermoser, Präsident der Ärztekammer für Oberösterreich, über diese neuen Möglichkeiten und Chancen.

*„Gerade während der Ausbildung ist die Mischung entscheidend – die geförderte Kinder-Lehrpraxis als weiterer Mosaikstein in der Facharztausbildung für Kinder- und Jugendheilkunde ermöglicht das Sammeln von ersten wertvollen Erfahrungen in der Ordination und vervollständigt die Ausbildung. Ich gratuliere den Verantwortlichen zu diesem tollen Verhandlungsergebnis.“*



Dr. Peter Niedermoser,  
Präsident der Ärztekammer  
für Oberösterreich

#### EVALUIERUNG ERWÜNSCHT

Ähnlich wie bei der Lehrpraxis für Allgemeinmedizin, die in unserem Bundesland bereits seit einigen Jahren erfolgreich läuft, soll auch das Pilotprojekt Lehrpraxis für Kinder- und Jugendheilkunde in Oberösterreich evaluiert werden. Dies ist deshalb so wichtig, können doch für zukünftige österreichweit einheitliche Lösungen die oberösterreichischen Erfahrungen entscheidend sein. ■

Mag. Kerstin Garbeis, LL.M.

Die organisatorische Abwicklung erfolgt über die Ärztekammer für Oberösterreich, alle Informationen und Formulare finden Sie auf unserer Webseite unter [www.aekooe.at](http://www.aekooe.at).